
ANGEMERKT

Sternstunden sehen deutlich anders aus

VON MICHAEL HOFMANN

Als Landrat Oliver Quilling einst des Streits mit der ewig renitenten Seligenstädter Bürgermeisterin Dagmar B. Nonn-Adams leid war und nach seiner Niederlage vor dem Verwaltungsgericht Darmstadt darauf verzichtete, im erbitterten Kampf um die Hans-Memling-Schule (HMS) weiter zu insistieren, war der Jubel im Städtchen groß. Aber, und das ist ein vorläufiges, trockenes Fazit: Produktiv umsetzen lässt sich dieser Freudentaumel wohl nur schwer.

Die HMS-dominierte Sitzung am Montagabend bewies dies in aller Deutlichkeit. Besucher erlebten alles andere als eine Sternstunde des Parlamentarismus. Verweigerte sich doch die Koalition aus SPD, FDP und FWS der ihr obliegenden Kernaufgabe, nämlich nach jahrelanger Erörterung eine Entscheidung zu treffen, und warb stattdessen dafür, das Wahlvolk anzurufen.

Das kann man clever nennen, auch Feigheit vor dem Feind oder Verzweiflungstat, der ein beachtliches Maß an politischem Versagen anhaftet. Keine Frage, das Führungs-Trio schwächelt in dieser Frage ganz gehörig. Dass die CDU beisprang, wohl um zu retten, was zu retten ist, kittete das Gesamtbild auch nicht. Und dass ausgerechnet die Plebiszit-Fans der Grünen dabei unter keinen Umständen mitspielen wollten, passt ins verkorkste Spiel.

Gleichwohl spricht durchaus einiges dafür, die basisdemokratische Karte auszuspielen. Denn die interessierten Bürger sind beileibe nicht ahnungslos, vielmehr in jahrelangen Diskussionen mit unzähligen Argumenten dieser, jener oder der dritten Variante gestählt, in der Sache also oft bis ins Detail kundig. Aber dieses Plebiszit hätten unsere Volksvertreter ja schon vor Jahren in die Wege leiten können, als noch keine 60 000 Euro für Gutachten ausgegeben waren.

Schlimm: Auch nach dem Sitzungsabend weiß keiner so recht, wie die Befragung vonstattengehen soll. Noch schlimmer: So wie es den Anschein hat, drohen uns Gespräche auf allen Gassen und dazu Hausbesuche von Befürwortern der drei Varianten, von denen jeder die Pro-Argumente im Repertoire hat, die seiner und nur seiner Sache dienlich sind. Wen jucken da anderslautende Expertisen, Dokumentationen und Kostenpläne von Fachleuten? Vor allem: Wer traut schon Statistiken – es sei denn...
